
Pressemappe ORNAMENTA 2024

5. Juli bis 29. September

Pforzheim und Region Nordschwarzwald

Stand: 25. April / Änderungen vorbehalten

-
1. Über die ORNAMENTA 2024

 2. Das kuratorische Team und ihre Programmatik

 3. Mitwirkende

 4. Ausstellungsorte

 5. ORNAMENTA LUST – Das unabhängige Programm der Region

 6. Merkblatt

 7. Geschichte der Ornamenta

 8. Kontakt
-

ORNAMENTA 2024

1. Über die ORNAMENTA 2024

Die Ornamenta ist ein neues regionales Kulturprogramm in Pforzheim und der Region Nordschwarzwald. Nachdem 1989 die Ornamenta I als große, internationale Schmuck-Ausstellung stattfand, wird sie als ORNAMENTA 2024 vom 5. Juli bis 29. September 2024 als Plattform für zeitgenössische künstlerische Entwicklung wiederbelebt. Sie manifestiert sich in Ausstellungen, öffentlichen Installationen, Performances, Symposien und vielfältigen Veranstaltungsformaten.

Einheimische, neugierige Nachbarn und abenteuerlustige überregionale Besucher und Besucherinnen sind eingeladen, den oft unterschätzten Nordschwarzwald zu entdecken und die Region durch eine Ausstellungsrouten gemeinsam neu zu erleben und umzugestalten. Die Region Nordschwarzwald reicht von Alpirsbach über Nagold, Calw und Pforzheim bis Maulbronn und ist auch ein wichtiges Ziel für Naturtourismus. Die Region beherbergt neben ihrer zeitlosen Schönheit auch erfolgreiche, weltweit agierende Unternehmen, Kurorte und eine reiche Vielfalt an Gemeinden und Kulturlandschaften.

Die Ornamenta definiert die Grenzen der Region neu. Drei Monate lang werden die Gemeinden um fünf thematische Nachbarschaften erweitert, die sich mit Themen von lokaler und europäischer Relevanz befassen. Diese neuen Gemeinden mit den Namen Schmutzige Ecke, Zum Eros, Inhalatorium, Bad Databrunn und Solartal greifen Themen auf, die Menschen in allen Gesellschaftsschichten betreffen. Von Sonnenschein und Zugang zu sauberer Luft bis hin zu sozialen Tabus und Technologie ist jede Gemeinde ein Ort der Interaktion. Lokale Gemeinschaften und Vereine gehen unerwartete Partnerschaften mit internationalen Kreativen ein, Kulturerbe-Institutionen treffen auf innovative Künstlerinnen und Künstler und junge Designerinnen und Designer schlagen der regionalen Industrie neue Ideen vor.

Die Ornamenta ist auf langfristige Kulturentwicklung ausgerichtet. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Förderung aufstrebender Talente und der Schaffung von Möglichkeiten für neue Generationen von Kreativen, Künstlern und sozialen Organisationen durch die Vergabe von Aufträgen für temporäre und dauerhafte Arbeiten. Durch den Aufbau von Partnerschaften mit regionalen Unternehmen und die Ausstellung von Werken in unkonventionellen, nichtinstitutionellen Kontexten wird der Nordschwarzwald zu einem Treffpunkt für kulturell Neugierige und stärkt die Beziehungen zwischen einem regionalen, nationalen und internationalen Publikum.

ORNAMENTA 2024

2. Das kuratorische Team und ihre Programmatik

Katharina Wahl

Die freischaffende Designerin Katharina Wahl (*1977) arbeitet für kulturelle Institutionen oder in der Industrie, z.B. kvadrat, Messe Frankfurt, Design Museum Gent, Hermitage Amsterdam und Royal Tichelaar Makkum. Wahl verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Ausbildung von Nachwuchsdesignern im akademischen Kontext. Als Mitglied des Hochschulrates der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe hat sie jahrelang die Zukunft des (Produkt-)Designs durch die Entwicklung von Lehrformaten und Projekten aktiv mitgestaltet. Im Kuratorenteam von Ornamenta initiiert und entwickelt sie kollaborative Begegnungen mit gemeinnützigen Vereinen, Bildungsinitiativen, Clubs und Kulturinstitutionen.

Willem Schenk

Willem Schenk (*1990) arbeitet als Creative Consultant und ist spezialisiert auf die Bereiche Markenstrategie, immersive Einzelhandelserlebnisse und Kulturprogrammierung. Er hat in Amsterdam, Paris und New York City Beratungsdienste für die Uhren- und Schmuckindustrie, Premium-Kaufhäuser und die Trendforscherin Lidewij Edelkoort erbracht. Weltweite Aufmerksamkeit erlangte Schenk als Mitbegründer und koordinierender Produzent der ersten drei Ausgaben des New York Textile Month, ein Kulturfestival, das die textile Kreativität in all ihren Facetten feiert. Für die ORNAMENTA 2024 inszeniert er Kooperationen zwischen aufstrebenden Designern und Unternehmen, Märkten und Industrien in der Region Nordschwarzwald.

Jules van den Langenberg

Jules van den Langenberg (*1988) fertigt Drehbucharbeiten an. Als Kurator, Film- und Performanceregisseur sowie Autor entwickelt er Ausstellungen, Szenografien, Installationen und Texte. Im Laufe seines Lebens, in Freundschaften, in der Ausbildung und auf Reisen, konzentriert sich van den Langenberg auf die dramaturgischen und immersiven Qualitäten, die in der Existenz von Kulturarbeitern, dem Schulbesuch, der Klassenmobilität und den kulturellen Infrastrukturen zu finden sind. Van den Langenberg hat Ausstellungen und Programme im Van Abbemuseum, Het Nieuwe Instituut, Textielmuseum, London Design Biennale und Dim Sun Lausanne gemacht. Seine Texte verfasste er unter anderem für De Witte Raaf, das Sandberg Instituut, den Künstler Wouter Pajmans und er unterrichtete an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, der Gerrit Rietveld Academie und der Design Academy Eindhoven.

ORNAMENTA 2024

Inhalatorium

Ein „Inhalatorium“, ein Atemraum, ist während der Ornamenta im Untergeschoss von Schmuckmuseum und Kunstverein im Reuchlinhaus in Pforzheim zu erleben. Es gehört zur Ausstellung „mit Filz und Rauch“ und kann als Gegenstück zur frischen Luft in der entspannten Atmosphäre der Luftkurorte im Nordschwarzwald gesehen werden. Atemluft ist ein sozialer Stoff. Sie verbindet Menschen mit Pflanzen, Klimaanlage und Flugzeugturbinen.

Der Philosoph Makan Fofana und die Kuratorin Yasemin Keskinpepe folgen mit einem Hörbuch für die Ornamenta diesem Gedanken, der im Naturheilstollen in Neubulach erlebt werden kann. In der Hauptausstellung nehmen sie die Gäste des „Inhalatoriums“ klanglich in eine Art Therapiestollen mit, der im Reuchlinhaus eingerichtet ist.

Ein großer schwarzer Blickfang ist das räumliche Erlebnis von Luft in der Ausstellung. Das von Yvonne Dröge Wendel konzipierte Kunstwerk mit einem Durchmesser von drei Metern ist im Original im Reuchlin-Haus zu sehen. Ein zweiter Ball erhält eine soziale Dimension, er wurde als eine Gemeinschaftsarbeit hergestellt, die Menschen auf Einladung des Fördervereins des Schmuckmuseums (ISSP) gefilzt haben. Alumni der Hochschule Pforzheim und die Künstlerin bringen diese Nachbildung der Kugel in Bewegung. Sie rollt während der Ornamenta zwischen Juli und September durch 15 Orte des Nordschwarzwalds.

Schmutzige Ecke

Für den größten Teil der Menschheitsgeschichte stellte die Verwertung von Abfällen die Norm dar. Im frühen 19. Jahrhundert war das Recyceln von Materialien wie Papier, Lumpen und Knochen sowohl für Unternehmen als auch für Haushalte unabdingbar. Während des ersten und zweiten Weltkriegs intensivierten die beteiligten Nationen ihre Bemühungen, Ressourcen wiederzuverwerten, um ihre kriegsbedingten Bedürfnisse zu decken. In jüngster Zeit rückt die Verwertung von ‚Abfall‘ als kulturelle Praxis wieder in den Fokus und überträgt sich auch auf die Umnutzung historischer Gebäude. Damit einher gehen Überlegungen zu Materialflüssen oder die wieder erstarkte Wertschätzung von Instandhaltung und körperlicher

Arbeit, in einer Gesellschaft, die sich ansonsten eher um die Leistungen und Bedürfnisse Bildschirmfixierter Individuen kümmert.

Für die Ausstellung „Schmutzige Ecke“ wird ein aus Kriegsschutt erbautes Wahrzeichen der Nachkriegsmoderne und ein Vorzeigexemplar zirkulären Bauens zu einem Treffpunkt, an welchem Menschen über Tabus sprechen und kulturelles Erbe neu denken. Sie verfolgen das Ziel einer gerechteren Gesellschaft und möchten etablierte Standards aufbrechen, hin zu nachhaltigeren Baupraktiken. Der Architekt Egon Eiermann sagte einst provokant: „Eine Kirche ist genauso ein Zweckbau wie eine Bedürfnisanstalt“ und brachte einen damals progressiven Pragmatismus zum Ausdruck.

Als Fortführung dieser Gedanken zeigt die Ausstellung „Schmutzige Ecke“ Arbeiten von diversen Kreativschaffenden, darunter der Künstler Josse Pyl, die Architektur- und Stadtplanungsgruppen Summacumfemmer und Büro Juliane Greb zusammen mit ARCH+, das Künstlerkollektiv Spazio Cura, das Designstudio ThusThat in Zusammenarbeit mit der Scheideanstalt Heimerle + Meule, die jungen Designer*innen Amalia Shem Tov, Jan Schulz, Anthea Oestreicher und Moreno Schweikle unter künstlerischer Leitung von Henriette Waal, für die lokale Brauerei Ketterer.

In einer Reihe von Gottesdiensten lassen die Matthäusgemeinde und die Ornamenta theologische und künstlerische Konzepte aufeinandertreffen, in drei Podiumsgesprächen mit Zeno Franchini, Mentor der Die Akademie, Designer Basse Stittgen, Künstlerin Martina Morger und Architektin Juliane Greb.

Solartal

Menschen aus aller Welt siedelten sich in den vergangenen hundert Jahren in der am Fuß des Nordschwarzwalds gelegenen Stadt Pforzheim an. Dieser demografische Wandel bringt wie überall auf der Welt Chancen und Herausforderungen mit sich. Das soziale Miteinander entwickelt sich im Spannungsfeld von kultureller Integration und dem Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Mit der Ornamenta geht die Sonne als neues Symbol beschreiten, versammeln sich darunter regionale

ORNAMENTA 2024

Unternehmen, soziale Initiativen und internationale Kulturschaffende. „Solartal“ ist der Ort, an dem aus einer auf sich selbst bezogenen Gesellschaft eine auf die Sonne bezogene Gemeinschaft wird. Die Ausstellung unterstreicht das Streben, Spaltungen zu überwinden und im Einklang miteinander zu leben.

Im sonnigen Innenhof des Reuchlinhauses können Besucher in einen Solar Salon gehen, den das Designstudio buro Belén für die Kosmetikmarke La Biosthétique entworfen hat. Eine gemeinsame gleichartige Wahrnehmung von Räumen erforschen in Gesprächen die Geomantiegruppe Pforzheim, die Biologin und Künstlerin Mo Langmuir und die Spaziergangsforscher des Strollological Technical Research Laboratory. Die Arbeitsgemeinschaft von Nähcafé Pforzheim und Designduo Meyers & Fügmann präsentiert in der lichtdurchfluteten Galerie einen sonnenempfindlichen Vorhang. Auf ein strahlendes Lächeln setzt Designerin Nana Doll, die Schmuck aus kieferorthopädischem Material von Forestadent in Pforzheim schmiedet. Dazu gibt es von Schriftgestalterin Charlotte Rohde einen Sonnenuhr im Taschenformat, die sie in Zusammenarbeit mit der Calwer Firma Perrot entwickelte.

Zum Eros

Neue Formen der Liebe und Zuneigung entfaltet die Ornamenta im Wildpark Pforzheim. In der Ausstellung „Zum Eros: über Charisma, Kutschen und Zeremonien“ können Besucher*innen erkunden, wie sie ihre Verbundenheit zu Freund*innen, nicht-menschlichen Wesen, zu sich selbst, zur Natur und zum Essen vertiefen können. Sie sind eingeladen, sich in einer eigens für die Ornamenta entworfenen Kapelle auch in erweiterten Liebes- und Beziehungsformen das Ja-Wort zu geben. Eine sich wandelnde zeremonielle Mobilität fordert die regionale Autoindustrie auf, traditionelle Vorstellungen zu überdenken. Neu konzipierter Körperschmuck reagiert auf Fragen von Identität und gegenseitiger Anziehung. Die Schwarzwälder Kirschtorte variiert kulinarische Begehrlichkeiten. Nicht zuletzt können Besucher*innen etwas über aphrodisische Pflanzenkunde erfahren.

Eros in neuen Beziehungen präsentieren in der Ausstellung die Designer*innen Diane Hillebrand und Tatjana Stürmer für das Schmuckunternehmen BINDER Gruppe, Modedesigner Philipp Schüller für den Herrenausstatter Digel sowie das Food-Design-Duo Philipp Kohlmann und Suzanne Bernhardt für den regionalen Juwelier Leicht. Julius Schuster Alumnus des BA Transportation Design an der Hochschule Pforzheim, zeigt neue Perspektiven für die regionale Automobilindustrie auf. Studierende des BA Schmuck der Hochschule Pforzheim mit Professorin Christine Lüdeke gehen neue Verbindungen mit Studierenden der Altinbas Universität Istanbul ein. Ebenso zu erleben ist die soziale Gärtnerei von Q-Prints & Service in Zusammenarbeit mit der französischen Landschaftsarchitektin Céline Baumann.

Bad Databrunn

Klare Luft, Thermalquellen, Entspannung in idyllischem Grün. Wer das alles für sich entdeckt, nähert sich einer jahrhundertealten deutschen Tradition von ganzheitlicher Gesundheit. Zu finden sind die damit verbundene Ruhe und die von naturnahen Anwendungen geprägte Erholung in den berühmten Kurstädten an den heißen Quellen des Nordschwarzwalds. Das in der Region gewonnene Mineralwasser verspricht bis heute heilende Wirkung. In der Ornamenta-Ausstellung „Bad Databrunn: über die Blasen, Regenbögen und Digital Detox“ knüpfen Besucher*innen daran an. In einem ehemaligen Badehaus wird ein neuer Umgang mit physischem und digitalem Stress erlebbar.

Das opulente Ambiente des König-Karls-Bads in Bad Wildbad mit lustvoller Deckenmalerei bildet die ideale Kulisse für eine Auszeit von alltäglicher Dauerverfügbarkeit. Die polnisch-französische Künstlerin Wiktorina (auch bekannt als Wiktorina Wojciechowska) hat gemeinsam mit dem Pforzheimer Edelsteinspezialisten David Feulner Smartphon-Surrogate mit Touch and Feel gefertigt. Gäste können ihre digitalen Handschmeichler gegen diese eintauschen und erleben, wie die samtene Oberfläche aus Stein die Informationsflut des Alltags in eine ferne Welt abtauchen lässt.

ORNAMENTA 2024

Der stete Fluss von Körperflüssigkeiten wird an einer Selbstbedienungs-Wasserbar sicht- und greifbar. Diese wurde von der Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule Pforzheim, dem Berufsförderungswerk Bad Wildbad und der WaterSchool Rotterdam erarbeitet.

Am Ende der Ausstellung „Bad Databrunn“ steht eine Figur, die die Kunst des Regenbogenmachens beherrscht. Das deutsch-isländische Künstlerpaar Veronika Sedlmair und Brynjar Sigurðarson überwindet damit die Grenzen von Mythos und Realität. Durch ihre Verschmelzung von handwerklichem Können und Toptechnologien schufen sie eine Gestalt, deren Kunst an der Enz in Pforzheim ganz real zu erleben ist. So die Umgebungsbedingungen dafür stimmen, erzeugt sie Regenbögen.

ORNAMENTA 2024

3. Mitwirkende

3.1 Autonome Perspektiven

- Künstlerin Yvonne Dröge Wendel (NL) mit Performern Franziska Lyon (DE), Johanna Heilig (DE), Justus Lietzke (DE), Kosmas Dinh (DE) unterstützt durch ISSP-Schmuckmuseum (DE)
- Künstlerduo Veronika Sedlmair (DE) & Brynjar Sigurðarson (IS) unterstützt von Fa. Kärcher Industrielle Reinigungssysteme (DE) Artist collective Spazio Cura led by artist Thorben Gröbel (DE)
- Künstlerin Wiktoria Wojciechowska (PL) unterstützt von Edelsteingalerist David Feulner von Schütt Edelsteine (DE) und von Kettenhersteller Schofer (DE)
- BA Schmuck der Hochschule Pforzheim (DE) mit Professorin Christine Lüdeke (CH) und Studierenden der Altinbas Universität Istanbul mit Deniz Ova, Direktor von SALT Istanbul (TR)
- Schmuckdesignerin Martina Eberth (DE)
- Schmuckdesignerin Kerstin Meyer (DE)
- Künstlerin Martina Morger (LI)
- Kuratorenteam von OPEN FOR MAINTENANCE, dem deutschen Pavillon der 18. Architekturbiennale von Venedig, bestehend aus der Architekturzeitschrift ARCH+ (DE), dem Architekturbüro Juliane Greb (DE) und Summacumfemmer (DE)
- Designer Basse Stittgen (DE)
- Designer Zeno Franchini (IT)
- Moderatorin und Pfarrerin Julia Kaiser von der Matthäuskirche Pforzheim (DE)

3.2 Gesellschaftliche Perspektiven

- Gemeinschaftszentrum Nähcafé Pforzheim (DE) mit dem Designbüro Meyers & Fügmann (DE) unter der Leitung von Sarah Meyers (LU) und Laura Fügmann (DE)
- Berufsförderungswerk Bad Wildbad (DE) und Goldschmiede- und Uhrmacherschule Pforzheim (DE) mit der Bildungsplattform WaterSchool (NL) von Studio Makkink & Bey (NL), bestehend aus den Designern Rianne Makkink (NL), Jurgen Bey (NL), Jaja Pichaya Puapoomcharoen (TH)
- Soziale Gärtnerei der Q-Prints & Service gGmbH mit Landschaftsarchitektin Céline Baumann (FR)

- Gemeinde Neubulach (DE), Naturheilstollen mit dem Philosophen Makan Fofana (FR) und der Kuratorin Yasemin Keskin-tepe (DE)
- Neue Geomantiegruppe Pforzheim mit Mo Langmuir (UK) und STRL_ von Samuel Collins und Shō Alexander Murayama (UK)

3.3 Unternehmerische Perspektiven

- Die Designerinnen Diane Hillebrand (DE) und Tatjana Stürmer (DE) mit dem Kettenhersteller Binder (DE)
- Designer Philipp Schüller (DE) mit der Modefirma Digel (DE)
- Designerin Suzanne Bernhardt (NL) und Künstler Philipp Kolmann (AT) mit dem Einzelhändler Juwelier Leicht (DE)
- Designstudio buroBelén (NL) von Brecht Duijf (NL) und Lenneke Langenhuijsen (NL) mit dem Kosmetikunternehmen La Biosthétique
- Designstudio ThusThat (NL) von Paco Böckelmann (DE) und Kevin Rouff (US) mit dem Edelmetall-Recyclingunternehmen Heimerle + Meule (DE)
- Schmuckdesignerin Nanna Doll (DE) mit dem Hersteller von kieferorthopädischen Produkten Forestadent (DE)
- Henriette Waal, künstlerische Forschungsleiterin des Ateliers LUMA (NL), Designer Jan Schulz (DE), Amalia Shem Tov (IL), Anthea Oestreicher (DE) und Moreno Schweikle (DE) mit der Familienbrauerei Ketterer (DE)
- Schriftgestalterin Charlotte Rohde (DE) mit dem Hersteller von Turmuhren und Läuteanlagen PERROT (DE) unterstützt von Helios Sonnenuhren (DE)
- Julius Schuster (DE), Alumnus des BA Transportation Design der Hochschule Pforzheim (DE) für die regionale Automobil Industrie
- World Hope Forum, virtuelle Plattform der Trendforscher Lidewij Edelkoort (NL) und Philip Fimmano (AU)

ORNAMENTA 2024

4. Ausstellungsorte

Reuchlinhaus Pforzheim
Jahnstraße 42 in 75172 Pforzheim

Das Reuchlinhaus ist ein Meisterwerk der deutschen Nachkriegsarchitektur. Erbaut 1957-1961 als städtisches Kulturzentrum, präsentiert es sich in den klaren Linien des Internationalen Stils. Das Reuchlinhaus beherbergt das Schmuckmuseum, die größte Sammlung von Schmuckkunst in Europa, und den Kunstverein Pforzheim mit Ausstellungsräumen für zeitgenössische Kunst. Seinen Namen trägt das Gebäude zu Ehren einer der berühmtesten Persönlichkeiten der Stadt Pforzheim, des Humanisten, Philosophen, Schriftstellers und Juristen Johannes Reuchlin (1455-1522).

Mitwirkende: Yvonne Dröge Wendel, Makan Fofana mit Yasemine Keskinetepe, Charlotte Rohde mit der Fa. Perrot, buro Belén mit La Biosthétique, Mo Langmuir & _STRL mit der Geomantie Gruppe, Meyers & Fügmann mit Nähcafé Pforzheim

Matthäuskirche Pforzheim
Oosstraße 1 in 75179 Pforzheim

Die Matthäuskirche ist eine evangelische Kirche in Pforzheim-Arlinger. Die Kirche des Architekten Egon Eiermann ist einer der bedeutendsten Kirchenneubauten der Nachkriegsmoderne. Die quadratisch geformten Steine mit achteckigen Nischen sind aus den Trümmern des am 23. Februar 1945 im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstörten Pforzheims gefertigt. Sie diente als Vorbild für zahlreiche Kirchenbauten der Nachkriegszeit, die berühmteste ist die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin.

Mitwirkende: Henriette Waal, Amalia Shem Tov, Anthea Oestreicher, Jan Schulz, Moreno Schweikle, Spazio Cura, Studio ThusThat mit Heimerle + Meule, Studio Basse Stittgen

Forum König-Karls-Bad Bad Wildbad
König-Karl-Straße in 75323 Bad Wildbad

Das majestätische König-Karls-Bad, das von 1978 bis 2010 als "Haus des Gastes" genutzt wurde, wurde Ende des letzten Jahrhunderts im neobarocken Stil erbaut. Ursprünglich diente es den Kurgästen als Thermalbad. Um das beeindruckende Kulturdenkmal zu erhalten, wurden im Jahr 2010 umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Im Stadtzentrum gelegen, direkt an der S-Bahn-Haltestelle Bad Wildbad-Kurpark, beherbergt das Gebäude heute eine Vielzahl von gut ausgestatteten Tagungs- und Konferenzräumen.

Mitwirkende: WaterSchool mit der Goldschmiede- und Uhrmacherschule Pforzheim sowie Berufsförderungswerk (BFW) Bad Wildbad, Studio Brynjar & Veronika, Wiktorija mit Schütt Edelsteine

ORNAMENTA 2024

Wildpark Pforzheim
Ewald-Steinle-Haus
Tiefenbronner Straße 100 in 75175 Pforzheim

Der Wildpark ist weit über die Grenzen Pforzheims hinaus bekannt und lockt täglich viele Besucher an. Ob Jung oder Alt, der Wildpark ist eine besondere frei zugängliche Freizeit- und Erholungseinrichtung. Naturnahe Gehege und die Haltung von mitteleuropäischen Wildtieren in artgerechten Gruppen sind die Markenzeichen des Wildparks. Ursprünglich eine private Initiative, wird der Wildpark heute von der Stadt Pforzheim betrieben und seit den 1970er Jahren kontinuierlich ausgebaut. Der Pforzheimer Wildpark ist einer der außergewöhnlichsten Wildparks in Süddeutschland. Er wurde sogar in "Die schönsten Wildparks zwischen Nordsee und Alpen - Deutschlands wilde Tiere", dem renommierten internationalen Magazin "National Geographic" (Collector's Edition N.18), neben 29 anderen Parks besonders gewürdigt.

Mitwirkende: Philipp Schüller mit Digel, Tatjana Stürmer, Diane Hillebrandt mit EGF Binder, Céline Baumann mit Q-Prints Sozialer Gärtnerei, Suzanne Bernhardt, Philipp Kolmann, BA Transportation Design & BA Schmuck der Hochschule Pforzheim

Heilstollen Neubulach
Ziegelbach 1, 75387 Neubulach

In Neubulach wird seit 1972 in einem längst stillgelegten mittelalterlichen Bergwerk eine spezielle Behandlung in einem anerkannt heilklimatischen Therapiestollen, die Speläotherapie, angeboten. Die heilende Wirkung wurde in verschiedenen wissenschaftlichen Studien eingehend erforscht und ist inzwischen vom Deutschen Heilbäderverband anerkannt. Besucher können regelmäßig Atemtherapiesitzungen oder historische Führungen buchen, die von einer lokalen, gemeinnützigen Initiative organisiert werden.

Mitwirkende: Makan Fofana mit Yasemin Keskintepe

Juwelier Leicht
Schmuckwelten - Poststraße 1, 75172 Pforzheim

Juwelier Leicht bietet eine große Auswahl an internationalen Schmuck- und Uhrenmarken sowie Schmuckstücke aus dem eigenen Meisteratelier. Als "Juwelier unter den Juwelieren" führen Juwelier Georg Leicht und seine Frau Silke Leicht das seit mehr als 60 Jahren bestehende Familienunternehmen - mit 10 Juweliergeschäften an den schönsten Orten Deutschlands. Der Hauptsitz befindet sich im Herzen der Goldstadt Pforzheim, dem deutschen Zentrum der Edelmetallindustrie.

Mitwirkende: Philipp Kohlmann und Suzanne Bernhardt

ORNAMENTA 2024

Zeller-Mörike-Garten Nagold
Emminger Straße 42, 72202 Nagold

Der Zeller-Mörike-Garten, nur wenige Gehminuten vom Nagolder Stadtzentrum entfernt, entführt seine Besucher in die Vergangenheit. Genauer gesagt in die Zeit um 1862, als sich der Apotheker Gottlieb Heinrich Zeller und der berühmte Dichter Eduard Mörike in diesem zauberhaften Garten in Nagold trafen. Dass der Zeller-Mörike-Garten nicht in Vergessenheit geraten ist, ist vor allem Elisabeth und Dr. Klaus Horn und dem Zeller-Mörike-Gartenverein zu verdanken. Horn erfuhr aus Mörikes Briefen, dass der Dichter eine Kur im Nagolder Rötenbad machte und dabei mehrfach in Zellers Garten eingeladen worden war. Gemeinsam mit anderen Literaturfreunden kämpfte Elisabeth Horn für den Erhalt des Gartens. Im Jahr 2003 wurde der Garten mitsamt Gartenhaus und Laube schließlich unter Denkmalschutz gestellt. Die Stadt Nagold kaufte das Grundstück 2008 und sanierte die beiden Gebäude und die Stützmauern.

Mitwirkende: Céline Baumann in Zusammenarbeit mit der Sozialen Gärtnerei der Q-Prints & Services gGmbH

Regenbogen Skulptur (öffentlich)
Inselsteg und Auerbrücke , Pforzheim

Mitwirkende: Studio Brynjar & Veronika

Aphrodisierender Garten (öffentlich)
Zeller-Mörike-Garten, Nagold

Mitwirkende: Céline Baumann in Zusammenarbeit mit der Sozialen Gärtnerei der Q-Prints & Services gGmbH

Ziegelgarten (öffentlich)
Ziegelgarten, Vetterstr. 36, Mühlacker

Mitwirkende: Spazio Cura

Sonnenuhren-Serie (öffentlich)
Bahnhofplatz Mühlacker
Gerichtsplatz Nagold
Leopoldplatz Pforzheim

Mitwirkende: Charlotte Rohdemit Perrot Turmuhren und Läuteanlagen, Calw

Black Ball (öffentlich)
An 15 verschiedenen Standorten in der Region

Mitwirkende: Yvonne Dröge Wendel mit ISSP - Internationale Gesellschaft der Freunde des Schmuckmuseums Pforzheim, Franziska Lyon, Johanna Heilig, Justus Lietzke, Kosmas Dinh

ORNAMENTA 2024

5. ORNAMENTA LUST – Das unabhängige Programm der Region

ORNAMENTA LUST steht für die Vielfalt der Region Nordschwarzwald und eine Kulturlandschaft im Wandel. Das Kuratorenteam der ORNAMENTA 2024 hat die lokalen Gemeinschaften des Nordschwarzwalds eingeladen, den Ausstellungsparcours und die kuratierten Inhalte durch ihr eigenständiges Programm zu ergänzen. Die Bürgerinnen und Bürger des Nordschwarzwaldes sind aufgefordert, sich mit einem eigenen Beitrag in einer der fünf Themengemeinden der ORNAMENTA 2024 einzubringen. Traditionelle Kurorte und junge Initiativen, handwerkliche Bäckereien oder etablierte Kulturräume - alle Macher der Region können Teil einer wachsenden Bewegung werden, die neue Wege des Zusammenlebens erkundet. Durch den Beitritt zu einer der fünf thematischen Nachbarschaften schmieden die lokalen Gemeinschaften neue Allianzen, die auf ihren individuellen Interessen und dem Wunsch beruhen, gemeinsam etwas zu bewegen. Mit der Registrierung auf der Ornamenta-Website wird ihr Beitrag in der ORNAMENTA LUST-Programmübersicht aufgeführt.

Mitwirkende (Auswahl)

- Ausgeräumt, Schmuckmuseum Pforzheim
- Atmen und Sehen, Kunstverein Pforzheim
- Schmuck+, Alter Schlachthof Pforzheim
- Offenes Atelier Peter Jacobi, Wurmberg
- Phönix Würm - Ost gegen West, Fußballverein Würm
- Break on Through (auf die andere Seite), Faustmuseum Knittlingen
- Reminiszenz, Klostermuseum Hirsau
- Calwer Open Air Kino, Kloster Hirsau
- Lebensräume "Wenn immaterielles Erbe zur Kunst wird", Atelier Ars Cubis in Calw
- Garten of Ornaments von Viron Erol Vert, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
- Hydromedia-Ausstellung, Städtische Galerie Karlsruhe

ORNAMENTA 2024

6. Merkblatt

Titel:

ORNAMENTA 2024

Kuratorisches Team:

Katharina Wahl, Willem Schenk,
Jules van den Langenberg

Geschäftsführer:

Dr. Christian Saalfrank

Dauer:

5. Juli - 29. September 2024

Öffnungszeiten:

Freitag - Sonntag
10 Uhr - 20 Uhr

Eröffnungswochenende:

Preview: Do. 4. Juli 2024 von 20 - 22 Uhr
Eröffnungsfeier: Sa. 6. Juli 2024 von 12 - 13 Uhr

Erster Tag für die Öffentlichkeit:

Fr. 5. Juli 2024 von 10 - 20 Uhr

ORNAMENTA 2024

7. Geschichte der Ornamenta

ORNAMENTA 1 (1989)

Die erste Ausgabe der Ornamenta fand 1989 in der Goldstadt Pforzheim statt und bot eine Plattform für internationale Schmuck- und Medienkunst. Zunächst als Weltausstellung der Schmuckkunst konzipiert, präsentierte ORNAMENTA 1989 Designer*innen und Künstler*innen aus über 23 Ländern, vor allem in und um das Reuchlinhaus herum, wo das weltweit einzigartige Schmuckmuseum Pforzheim und der Kunstverein Pforzheim bestehen. Die Ausstellungen der ORNAMENTA 1989 wurden durch ein öffentliches Programm begleitet, bestehend aus Workshops, Symposien und Vorträgen, die sich rund um Schmuck, Design, Kultur und Wirtschaft drehten. Trotz des Erfolgs wurde das Programm nicht fortgesetzt. 35 Jahre später heißt die ORNAMENTA 2024 sowohl Einwohner*innen als auch Besucher*innen mit einer neuen Quintennale willkommen, die aus diesen multidisziplinären Wurzeln entspringt.

ORNAMENTA 2024

8. Kontakt

Monika Heinzmann
+49 72 31 - 39 39 32
info@ornamenta.gmbh

Presseanfragen regional
Ralf Recklies
+49 151 56069117
recklies@ornamenta.gmbh

Presseanfragen überregional
Jan-Willem Marquardt
Send / Receive
jan@sendreceive.eu

Adresse
ORNAMENTA 2024
Dillsteiner Straße 21
75173 Pforzheim

Impressum

Ornamenta gGmbH
Dillsteinerstr. 21
75173 Pforzheim, Germany

Aufsichtsratsvorsitzender: Peter Boch

Geschäftsführer: Dr. Christian Saalfrank

Kontakt

Telefon +49 72 31 - 39 39 32
E-Mail: info@ornamenta.gmbh
ornamenta2024.eu

ORNAMENTA 2024